



# Verbesserung der Lehrerbildung

## Positionspapier

## Wie die Berufliche Orientierung gestärkt wird

Lehrkräften kommt eine Schlüsselrolle für eine gute Schulbildung und anschließende Beschäftigungsfähigkeit der Schulabgänger zu. Ihr Engagement, ihre Professionalität und ihre beständige Zuwendung sind für den Lernerfolg der Kinder und Jugendlichen und deren erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt ausschlaggebend. Ohne gute Lehrerinnen und Lehrer gibt es keine guten Schulabsolventen und damit auch keine kreativen und versierten Fachkräfte in der Wirtschaft.

Lehrkräfte verantworten die Umsetzung einer erfolgreichen Beruflichen Orientierung (BO) im Unterrichtsalltag. Damit die Jugendlichen beim Übergang in die Berufswelt fachkundig und praxisnah begleitet werden können, bedarf es eines beständigen Austauschs mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Nur mit gut ausgebildeten und motivierten Lehrkräften, die über realistisches Wissen zur Arbeitswelt außerhalb der Schule verfügen und ihren Schülern dieses Wissen für die Berufswahl mitgeben, kann den hohen Abbruchquoten in Ausbildung und Studium begegnet und eine stabile Fachkräftesicherung erreicht werden. Hierfür müssen in der Lehreraus- und -fortbildung die richtigen Grundlagen gelegt werden.

### Phase 1: Lehramtsstudium

- **Berufliche Orientierung fächerübergreifend verankern**  
Durch die „Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen“ wurde eine gute Grundlage geschaffen, um den Stellenwert der Beruflichen Orientierung an Schulen zu stärken. Die Notwendigkeit eines fächerübergreifenden Ansatzes wurde hervorgehoben. Um diese wichtige Aufgabe im Unterrichtsalltag bewältigen zu können, benötigen Lehrkräfte jedoch auch passende Kenntnisse und Fertigkeiten, die in der Regel während der Ausbildung keine Rolle spielen. Gerade Neueinsteiger werden oftmals erst nach Abschluss der Lehrerbildung mit den Anforderungen der Beruflichen Orientierung konfrontiert.

### Info

*Welchen hohen Stellenwert das Thema Fachkräftenachwuchs für die hessische Wirtschaft hat, zeigt die IHHK-Konjunkturumfrage aus dem Herbst 2019: 50 Prozent der rund 2.600 befragten IHK-Mitgliedsunternehmen sehen im Fachkräftemangel ein zentrales Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden 12 Monaten.*

### Forderung

*Verbindliche Verankerung des Themas „Berufliche Orientierung“ als **Querschnittsthema** in der Lehreraus- und -fortbildung aller Fachrichtungen.*

## Forderung

Ein *flächendeckendes Angebot* für das Fach Arbeitslehre an allen drei ausbildenden Hochschulen für das Lehramt an Haupt- und Realschulen sicherstellen.

## Info

Genauere Hinweise zu den erprobten Seminarangeboten liefert ein gemeinsames Forderungspapier des Hessischen Industrie- und Handelskammertags mit der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, zu finden auf [www.hihk.de](http://www.hihk.de).

## Forderung

Bereits im Lehramtsstudium auf *aktuelle technische Entwicklungen* und deren didaktische Einbindung im Unterricht eingehen, damit die angehenden Lehrkräfte sowohl die Vermittlung der digitalen Kompetenzen selbst als auch die Arbeit mit digitalen Unterrichtsmaterialien erlernen.

Bereits im Lehramtsstudium sollten Möglichkeiten entwickelt werden, um interessierten Studierenden oder Absolventen aus anderen Studiengängen den *Quereinstieg ins Lehramtsstudium* an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen zu erleichtern.

Das Land sollte prüfen, ob es *Ingenieurstudiengänge als Gabelstudiengänge* anlegt. Nach einigen Semestern (später als Grundstudium) sollten Studierende entscheiden können, ob sie das Berufsziel des Ingenieurs oder mit einem höheren Didaktikanteil das des Berufsschullehrers verfolgen.

### ▪ Mehr Ausbildung im Fach Arbeitslehre

Bereits heute fehlt es an ausgebildeten Lehrkräften für das Fach Arbeitslehre, sodass dieses zentrale Ankerfach für Berufliche Orientierung in den Bildungsgängen Haupt- und Realschule oftmals fachfremd unterrichtet wird. Eine thematische Verankerung der Beruflichen Orientierung in allen Fächern ist daher eine wichtige Grundlage, um alle Lehrkräfte für diese wichtige Aufgabe im späteren Schulalltag zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Hierzu gehört vor allem auch das Aufzeigen von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, um eine praxisnahe Berufliche Orientierung zu gewährleisten.

Für eine stärkere Verankerung der Beruflichen Orientierung in allen drei Phasen der Lehrerbildung setzen sich die hessischen IHKs sowohl in der politischen Diskussion als auch auf operativer Ebene mit dem Projektbüro „Berufliche Orientierung Hessen“ ein. Für das Lehramtsstudium (Phase I) können wir unter anderem auf die Erfahrungen aus dem LAMBAS-Projekt (2004) und Pilotseminaren an der Justus-Liebig-Universität Gießen (SoSe 2017) zurückgreifen. Dort wurden praxisorientierte BO-Seminare für angehende Lehrkräfte durchgeführt. Die Erfahrungen aus den Seminaren sowie einem ähnlichen Seminarangebot an der Technischen Universität Darmstadt belegen, dass Angebote im Bereich der Beruflichen Orientierung für angehende Lehrkräfte eine wichtige Hilfestellung sind, um sich frühzeitig mit der Aufgabe auseinanderzusetzen. Dadurch wird auch ein wichtiger Beitrag geleistet, um Lehrkräfte bei der späteren Umsetzung der Beruflichen Orientierung im Unterrichtsalltag zu entlasten.

### ▪ Auf Digitalisierung im Unterricht vorbereiten

Die Digitalisierung und Automatisierung der Wirtschaft schreiten zunehmend voran. Daher wird der Vermittlung digitaler Kompetenzen in der Schule – wie sie im Kompetenzrahmen der KMK von 2016 beschrieben sind – künftig immer mehr Bedeutung zukommen. Denn im Anschluss an die allgemeinbildende Schule werden diese Medienkompetenzen sowohl beim Absolvieren einer dualen Ausbildung als auch im Studium vorausgesetzt. Neben einer entsprechenden technischen Ausstattung der Schulen müssen die Lehrkräfte hierfür entsprechend aus- und weitergebildet werden, um entsprechende Kompetenzen vermitteln zu können.

### ▪ Quereinstiege erleichtern

Einstiegsmöglichkeiten für Quereinsteiger in den Lehrerberuf müssen verbessert werden, um die Lehrerversorgung zu sichern. Besonders in den für die Wirtschaft relevanten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und den Lehrämtern für berufliche Schulen gibt es einen Lehrermangel. Ausgestattet mit fundiertem pädagogischem Rüstzeug sind Quereinsteiger Fachleute, die umworben werden sollten, weil sie wirtschaftsnahe und praxisrelevante Erfahrungen in die (beruflichen) Schulen bringen.

### ▪ Veränderung des Studiums für Berufsschullehrkräfte

Der Mangel an Berufsschullehrern insbesondere in den IT-, Metall- und Elektroberufen gefährdet auf Dauer die Qualität der dualen Ausbildung. Die Studierendenzahlen für das entsprechende Lehramt sind zu gering, um dem Bedarf gerecht zu werden. Dies liegt auch an der vergleichsweise langen Studiendauer für das Berufsschullehramt.



## Forderung

Platzierung von *Qualifizierungsangeboten für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst*, die auf die vermittelten BO-Grundlagen und die Digitalisierung des Lehramtsstudiums aufbauen.

## Forderung

Festlegung eines *verpflichtenden Betriebspraktikums* für Lehrkräfte im Bereich der Fortbildung.

## Forderung

Das Land Hessen sollte die *regelmäßige Teilnahme der Lehrkräfte an Fortbildungen* in den Bereichen *Berufliche Orientierung* sowie *Digitalisierung* bei allen Lehrkräften sicherstellen und die *Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen* aktiv fördern.

## Phase 2: Vorbereitungsdienst

- **Berufliche Orientierung und Digitalisierung auch im Vorbereitungsdienst verankern**  
Die Sensibilisierung und Auseinandersetzung der angehenden Lehrkräfte mit den Herausforderungen der Beruflichen Orientierung und der Digitalisierung sollten stringent bis zum Start in den Unterrichtsalltag fortgeführt werden.

Am Studienseminar Darmstadt wird bereits seit mehreren Jahren ein Modul zur Beruflichen Orientierung angeboten. Unter anderem wird hierbei auch die Industrie- und Handelskammer Darmstadt als Partner eingebunden. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten authentische Einblicke zum Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft und können frühzeitig Kontakte für mögliche Kooperationen im Kontext der Beruflichen Orientierung herstellen..

## Phase 3: Fortbildung

- **Praxisbezug kontinuierlich auffrischen**  
Praktika in der Wirtschaft oder anderen gesellschaftlichen Bereichen außerhalb der Schule sollten Teil jedes Lehramtsstudiengangs sein und auch als Fortbildungsangebot regelmäßig wiederholt werden. Dadurch gewinnen Lehrkräfte Wissen und Erfahrung, wie sie für die Berufliche Orientierung in der Schule hilfreich und notwendig sind. Das gültige Hessische Lehrerbildungsgesetz schreibt bereits ein achtwöchiges Betriebspraktikum während des Lehramtsstudiums vor. In den Paragrafen zur Fortbildung und Personalentwicklung fehlt bislang ein verbindliches Betriebspraktikum für Lehrkräfte. Berufsschullehrkräfte sollten dieses Praktikum möglichst in einem Ausbildungsbetrieb absolvieren.
- **Regelmäßige Fortbildung in den Bereichen Berufliche Orientierung und Digitalisierung sicherstellen und fördern**  
Fortbildungen im Bereich Berufliche Orientierung sowie im Bereich Digitalisierung sind wichtig, um Schüler erfolgreich auf den Übergang in die Arbeitswelt vorzubereiten. Hierfür benötigen Lehrkräfte als zentrale Ansprechpersonen der Beruflichen Orientierung fundiertes Wissen zum Arbeitsmarkt und dessen Anforderungen. Dieses Wissen gilt es bereits in der Lehrkräfteausbildung aufzubauen und später durch entsprechende Fortbildungen auf dem aktuellen Stand zu halten.

Um eine wirklich fächerübergreifende Berufliche Orientierung zu gewährleisten, ist es zudem erforderlich, dass nicht nur die zentralen BO-Verantwortlichen an entsprechenden Fortbildungen teilnehmen, sondern das gesamte Kollegium bei der Erfüllung dieser Aufgabe berücksichtigt wird.

Die hessischen Industrie- und Handelskammern unterstützen durch ihre praxisnahen Fortbildungsangebote Lehrkräfte in ihrer Rolle als Multiplikatoren bei der Berufsorientierung. Die Erfahrungen aus dem Projekt „Berufliche Orientierung Hessen“ zeigen jedoch, dass interessierten Lehrkräften die Teilnahme an entsprechenden, zertifizierten Fortbildungsangeboten zu häufig aufgrund kurzfristiger Ausfälle im Unterrichtsalltag oder verweigerter Freistellung durch die Schulleitung erschwert wird.

## Forderung

Schulen sollten ein *verbindliches Qualifizierungskonzept* für ihr Kollegium/ihre Lehrkräfte erarbeiten, das besonders die Berufliche Orientierung, Digitalisierung sowie Fächer, deren Inhalte sich schnell verändern (z.B. Informatik und Technik), aber auch die Nutzung digitaler Unterrichtsmaterialien berücksichtigt.

### ▪ Entwicklung schulischer Qualifizierungskonzepte

Die Qualifizierung des Kollegiums folgt häufig noch keiner Strategie und hängt stark vom persönlichen Interesse und Engagement der einzelnen Lehrkraft ab.

## Forderungen im Überblick

- Berufliche Orientierung fächerübergreifend verankern
- Mehr Ausbildung im Fach Arbeitslehre
- Auf Digitalisierung im Unterricht vorbereiten
- Quereinstiege erleichtern
- Veränderung des Studiums für Berufsschullehrkräfte
- Berufliche Orientierung und Digitalisierung auch im Vorbereitungsdienst verankern
- Praxisbezug kontinuierlich auffrischen
- Regelmäßige Fortbildung in den Bereichen Berufliche Orientierung und Digitalisierung sicherstellen und fördern
- Entwicklung schulischer Qualifizierungskonzepte



Hessischer Industrie-  
und Handelskammertag

## Impressum

### Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.  
Wilhelmstraße 24 – 26  
65183 Wiesbaden  
☎ 0611 1500-213  
@ info@hikh.de  
🌐 www.hikh.de

### Fachliche Verantwortung

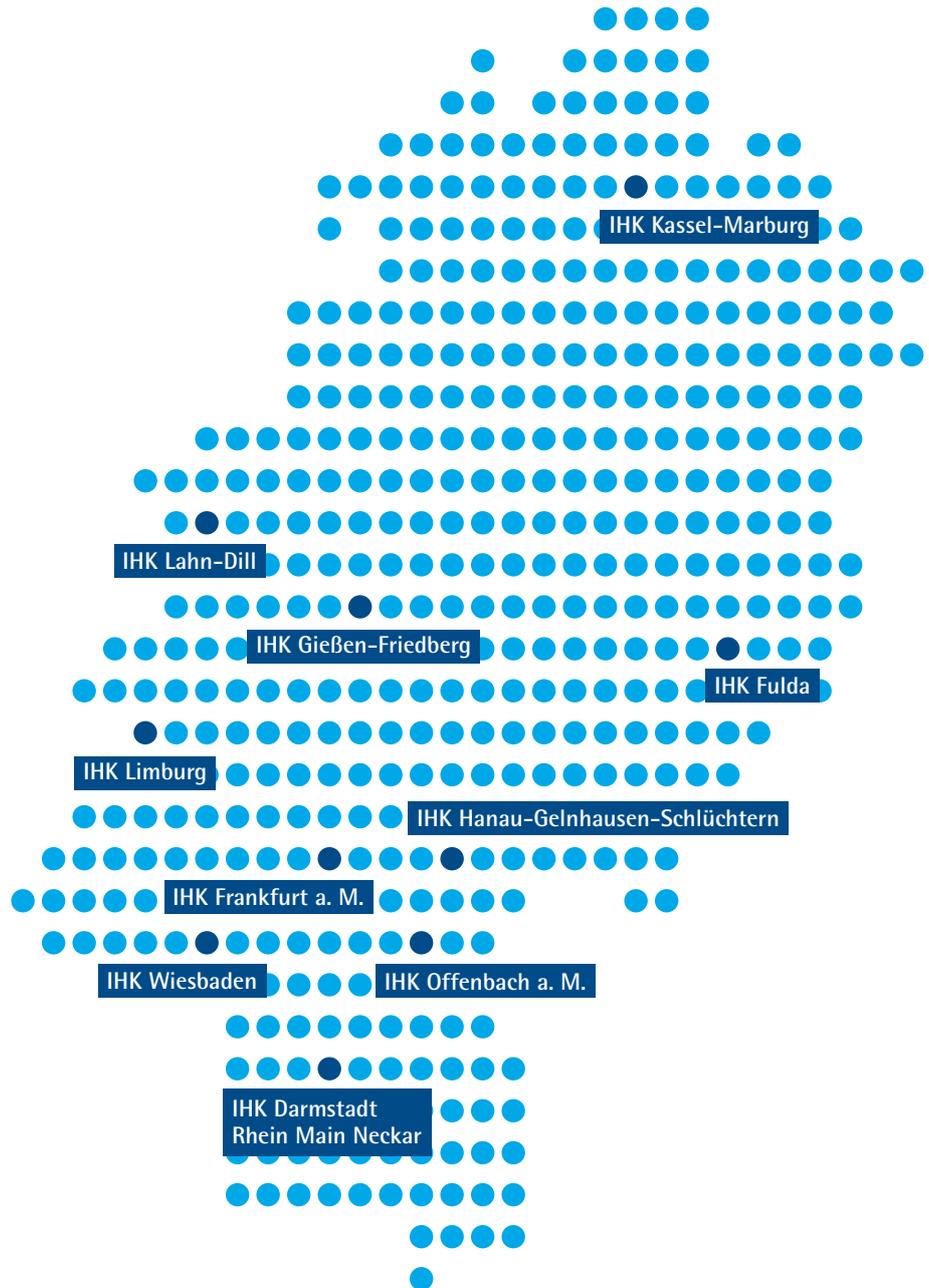
Maren Frangen  
Dr. Benedikt Porzelt

### Bildnachweis

Titelseite: pressmaster, Adobe Stock

### Stand

November 2019



## Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.